

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe2023
		(akademischen Jahr)	
Studiengang	MSc. Informatik	Zeitraum (von bis):	01.02.2023 bis 15.08.2023
Land:	Niederlande	Stadt:	Leiden
Universität:	Universteit Leiden	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Meine Bewerbung lief hauptsächlich über das Erasmus Koordination der Fakultät Informatik an der TU Dortmund. Die diesjährige Frist für die Bewerbung kann man auf der Website finden (bspw. 30.10). Zudem sind einige weitere Informationen in einem dediziertem Moodle Raum zu finden. Für die Auswahl der Module habe ich mich am „Prospectus“ der Universität Leiden bedient und interessante Kurse ausgewählt. Neben Kursen, bei denen keine Anrechnung möglich sein wird (Quantum Computing) habe ich auch Kurse gewählt, welche Ähnlichkeiten zu Kursen an der TU Dortmund aufweisen. Insgesamt habe ich Kurse im Umfang von 30 ECTS gewählt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Für die Finanzierung habe ich eine ERASMUS-Förderung erhalten, welche ich durch ein bestehendes Stipendium (Studienstiftung) und Erspartem ergänzt habe. Meine Wohnung in Dortmund habe ich zuvor gekündigt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da die Niederlande und Deutschland beide in der EU und dazu noch gute Nachbarn sind, benötigt man wirklich keine ausgefallenen Dokumente (nicht mal einen Reisepass)

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da die Unterrichtssprache Englisch ist und generell sehr viele Niederländer sehr gut Englisch sprechen, habe ich mich dagegen entschieden einen Sprachkurs zu belegen. Vor Ort habe ich jedoch einige praktische Sätze Niederländisch gelernt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin zusammen mit meiner Schwester mit dem Auto angereist. Auf diese Weise war es sehr unkompliziert, einige Sachen mitzunehmen. Ein Fahrrad war nicht dabei, aber dies habe ich mir sehr unkompliziert gemietet. Den Schlüssel zur DuWo-Wohnung habe ich direkt vor Ort von einem Mitarbeiter erhalten. An dem Tag sind noch zahlreiche weitere Studenten angereist. Anschließend habe ich mich einfach halb digital bei der Stadt registriert und musste dazu nur noch eine Geburtsurkunde nachreichen (weil auf dem deutschen Personalausweis kein Geschlecht angegeben ist). Man erhält dann seine persönliche Bürgerservicenummer. Diese besteht lebenslang und man kann diese nochmals verwenden, falls man nochmal in die Niederlande ziehen sollte.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Hauptansprechpartner waren für mich die Mitarbeiter des International Office der Science Faculty, welche immer sehr schnell und kompetent geantwortet haben. Weitere Ansprechpartner habe ich nicht benötigt.

Einen richtigen Campus selbst gibt es an der Universität Leiden nicht. Viele Gebäude sind quer durch die Stadt verteilt. Das Gebäude für Informatik befindet sich recht weit außerhalb im Bio Science Park, aber man kommt trotzdem gut mit dem Fahrrad hin.

Eine richtige Mensa gibt es nirgendwo. Stattdessen gibt es eine kleine Cafeteria, wo es mittags auch etwas Warmes zu essen gibt. Die Science Faculty verfügt aber auch über eine eigene Bar im Gebäude, wo nach 17 Uhr immer etwas los ist.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen (im Master) finden alle auf Englisch statt und sind gut verständlich. Gerade bei Informatik stellt dies kein großes Problem dar.

Im Vergleich zu Dortmund sind die Vorlesungen deutlich praxisorientierter, da bereits während des Semesters viele mini Projektarbeiten stattfinden, welche sich später auch deutlich in der Endnote zeigen. Mir hat dies persönlich sehr gut gefallen, auch wenn der Workload dadurch zwischenzeitlich sehr groß war.

Speziell bei der Universität Leiden und dem Fachbereich Informatik findet man auch viele Professoren aus Dortmund wieder. Die Kooperation besteht schon länger und einige Professoren haben zuvor in Dortmund studiert.

Da das Semester in den Niederlanden schon eher beginnt als in Deutschland, habe ich in den ersten Wochen an beiden Unis gleichzeitig studiert. Anschließend bin ich noch ein paar mal zurück nach Deutschland gefahren, um an den Klausuren teilzunehmen. Aufgrund der Nähe war dies gut möglich, jedoch würde ich dies aufgrund des stark erhöhten Arbeitsaufwands nicht weiterempfehlen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Leider sind die Kosten in dieser Region der Niederlande enorm hoch. Ähnlich wie in Amsterdam und Den Haag gibt es ein großes Wohnungsproblem. Glücklicherweise konnte ich eine schöne Wohnung über die Universität beziehen, welche mit der Wohnungsorganisation DuWo kooperiert. Ich würde dies weiterempfehlen, da es unkompliziert ist und man für die begrenzte Aufenthaltsdauer ein funktionales und möbliertes Apartment erhält. Für eine derartige Wohnung zahlt man jedoch auch 800-1000€ pro Monat (all inclusive). Eine Kautions gibt es nicht, aber man muss drei Monatsmieten im Voraus zahlen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ähnlich zu den Wohnungskosten sind die Unterhaltskosten auch deutlich höher im Vergleich mit Dortmund. Da die Stadt nicht nur eine Studentenstadt ist, sondern auch ein beliebtes Ziel für (deutsch) Touristen bietet, gibt es ein großes gastronomisches Angebot mit erhöhten Preisen. Beispielsweise zahlt man für ein Bier direkt am Wasser schnell 4,5€.
Man sollte nicht zu oft außerhalb essen gehen und lieber selbst zu Hause (oder mit anderen) etwas zubereiten, da die Supermärkte eine gute Qualität haben.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ein Fahrrad zu besitzen (oder eins zu leihen) sollte selbstverständlich sein. Ohne ein Fahrrad ist man eigentlich aufgeschmissen. Ich habe meins bei einem lokalen Anbieter für 20€ im Monat geliehen, wobei hier ein full service inkludiert war.
Abgesehen davon ist das Netz an Bussen und Zügen äußerst gut. Man sollte sich hierzu eine personalisierte OV-Chipkaart kaufen, mit der man auch ein 40% Rabattabo abschließen kann. Generell ist das Zugfahren aber auch nicht super günstig. Eine Fahrt von Leiden nach Enschede kostet zwischen 18 und 28 Euro. Ab Enschede kann man dann aber bis nach Dortmund mit dem Semesterticket weiterfahren :)

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gab ein Buddy Programm von der Science Faculty, bei dem man in einer kleinen Gruppe von 2-3 Personen einen Studenten zugeteilt bekommen hat. Zusammen mit den anderen Gruppen gab es einige Events wie Bowling, Picknick, Kino... Die Fakultät hat sich wirklich sehr gut um uns gekümmert.
Ergänzend gibt es mit ESN und Leiden United weitere Programme. Eine große Sportanlage von der Universität gibt es auch, welche man nach Abschluss eines günstigen Abos auch benutzen kann.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Da Leiden eine richtige Studentenstadt ist, gibt es ein großes Angebot für das Abendprogramm. Neben zahlreichen guten Bars gibt es auch zwei Clubs und die Nähe zu Amsterdam, Utrecht und Den Haag macht es auch möglich dort mal hinzufahren.
Da die Universität schon sehr alt ist (älteste der Niederlande von 1575) gibt es auch einige Studentenverbindungen. Diese sind jedoch überwiegend den Niederländern selbst vorbehalten und als international (insb. Kurzfristiger Austauschstudent) ist es schwierig hier Kontakt aufzubauen. Es gibt mit ESN und Leiden United aber auch vergleichbare Angebote, die offen für alle sind.
Die Stadt Leiden selbst bietet eine sehenswerte Kultur. An vielen Stellen findet man auch die wissenschaftliche Relevanz der Stadt wieder (bspw. Cafe Einstein, Botanischer Garten der Universität, Observatorium). Die zahlreichen Grachten sind gut erhalten und wurden im Vergleich zu Utrecht oder anderen Städten nicht durch Straßen ersetzt, was Leiden wie eine kleinere Version von Amsterdam wirken lässt.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ein spezielles Konto benötigt man nicht, da man überall mit den deutschen Karten zahlen kann. Bargeld sollte man gar nicht erst mitnehmen, denn das wird man nur schwer los.
Die Niederländer benutzen untereinander die App „Tikkie“, um sich gegenseitig Kleinstbeträge in Rechnung zu stellen :D (Das ist Teil der Kultur). Ohne eine niederländische Handynummer ist es jedoch etwas kompliziert die App zu nutzen.
Neben Tikkie ist zudem noch iDeal sehr verbreitet für online Zahlungen aller Art (Tickets, Shopping usw.). In etwa so wie PayPal in Deutschland. Da PayPal aber in den Niederlanden nicht wirklich verbreitet ist, empfiehlt es sich eine Möglichkeit iDeal zu nutzen einzurichten. Dazu eignet sich die App Revolut sehr gut.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Wohnung: <https://www.duwo.nl/>

ÖPNV Karte: <https://www.ov-chipkaart.nl/>

ÖPNV Rabattabo (NS Dal Voordeel, NS Flex):

<https://www.ns.nl/nsflex/webshop#/abonnement/dal-voordeel>

iDeal compatible App: <https://www.revolut.com/>

Leiden United: <https://www.leiden-united.com/>